

AD(H)S im Zusammenhang mit Impfungen

Leider gibt es kaum solche Studien, in denen direkte Vergleiche von geimpften und ungeimpften Kindern gemacht werden, die in eindeutiger Weise Aufschluss über den gesundheitlichen Wert von Impfungen geben würden.

Zwischenzeitlich hat die salzburger Elternstudie auch einen Fragebogen speziell für Kinder mit AD(H)S herausgegeben. Den Link hierzu finden Sie im Anhang.

Viele Berichte von Impfkritikern zeigen, dass bei Krankheiten oder Störungen, wie beispielsweise AD(H)S, Autismus, Allergien und Autoimmunerkrankungen wie Diabetes, Impfungen immer als mögliche Ursache in Betracht gezogen werden müssen. Nach einer Elternstudie, welche in Österreich von 2001 bis 2010 an 1381 ungeimpften Kindern verschiedener Nationen und Alterstufen durchgeführt wurde, kommen solche Erkrankungen bei ungeimpften Kindern im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt weitaus seltener vor. <http://www.impfkritik.de/pressespiegel/2007033005.html>

Weiterhin lassen Beobachtungen von Psychotherapeuten und längjährigen Lehrern auf einen Zusammenhang von AD(H)S zu Impfungen schließen. Diese konnten in ihrer beruflichen Praxis eine abrupte Zunahme von Verhaltens- und Konzentrationsstörungen bei Kindern ab den Jahren 1990/91 wahrnehmen. Diese Zunahme steht parallel zu der im gleichen Jahr vorgenommenen Erhöhung der von der STIKO (Ständigen Impfkommision) empfohlenen Pflichtimpfungen, von 14 auf 27 Impfungen. Auch die Beobachtung von Eltern, die einen zeitlichen Zusammenhang zwischen den beginnenden Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder mit Impfungen feststellen konnten, bekräftigen diese Vermutung. (Siehe Friedrich Klammrodt „ADS eine Impffolge?“, S. 64)

Laut Aussage einer älteren Grundschullehrerin sind Kinder heute anders und nicht mehr vergleichbar mit Kindern von früher. Was aber macht die heutigen Kinder tatsächlich so anders? Sind es die modernen Lebensumstände oder die anderen Erziehungs- und Unterrichtsmethoden, der Medienkonsum, die Ernährung oder Umweltfaktoren, welche als Ursache für diese Veränderungen in Betracht gezogen werden müssen oder gibt es noch andere unerkannte oder weitgehend unbeachtete Faktoren, wie beispielsweise Impfungen, die hierfür eine Rolle spielen könnten?

Laut Harris L. Coulter („Impfen - Der Großangriff auf Gehirn und Seele“), einem amerikanischen Medizinhistoriker, gehören Hyperaktivität und Konzentrationsstörungen zu den häufigsten Folgeschäden, die durch Impfungen verursacht werden. (zitiert bei F. Klammrodt, S. 54) Nach offiziellen Angaben dagegen kommen negative Folgewirkungen durch Impfungen nur äußerst selten vor. Dies liegt jedoch daran, dass aufgrund der sehr strengen Beurteilungskriterien, schon von vorne herein kaum ein Impfschaden eine Aussicht darauf hat, auch als solcher anerkannt zu werden. In Wirklichkeit liegt gemäß den Schätzungen von Impfkritikern die Zahl der negativen Folgewirkungen durch Impfungen um ein Vielfaches über diesen offiziell zugelassenen Angaben.

Ein homöopathisch behandelnder Kinderarzt, schreibt aus seiner Praxiserfahrung:

„Nicht selten tritt 1 – 2 Wochen nach einer Impfung eine Infektionskrankheit auf. Es kann sich um eine Bronchitis, Mittelohrentzündung, Durchfallerkrankung oder eine sogenannte Erkältung handeln. Nicht selten schleppt sich der Infekt lange hin und es ist meist schwer, eine konkrete Symptomatik für eine homöopathische Verschreibung zu finden.

Bestehende chronische Erkrankungen, wie Asthma und Neurodermitis, verschlechtern sich häufig nach Impfungen. Der Schutz der Impfungen wird dann, durch die größere Gefähr-

dung durch die verschlimmerte chronische Erkrankung weit aufgewogen. Auch psychische Auffälligkeiten, Bewegungsstörungen und Schlafprobleme verschlechtern sich nicht selten nach Impfungen. Gerade bei Aufmerksamkeitsstörungen entsteht hierdurch eine größere Unfallgefährdung der Kinder.

Bei geimpften Kindern ist es meist schwerer bei Erkrankungen ein passendes homöopathisches Arzneimittel zu finden. Die Symptomatik ist weniger deutlich, alles ist irgendwie „verschwommen“.“ (Dr. Zang; Informationsblatt zum Impfen)

Die Problematik des Impfens

Allegemeine Betrachtungen

Jede Injektion, stellt ganz allgemein gesehen einen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit des Menschen dar und bedarf daher laut § 223 bis 230 Strafgesetz, der Einwilligung des Patienten. Weiterhin bedarf sie zuvor einer fachgerechten Aufklärung über Notwendigkeit der Injektion, ihre Folgen und Risiken und ist an eine qualifizierte Ausführung gebunden. Diese Aussage aus dem Strafgesetzbuch bezieht sich ganz allgemein auf alle Arten von Injektionen. In der Regel werden Injektionen an kranken oder verletzten („versehrten“) Menschen vorgenommen. Bei der sogenannten Schutzimpfung handelt es sich jedoch um eine Maßnahme, die am gesunden und „unversehrten“ Menschen durchgeführt wird, weshalb sowohl ihr Nutzen als auch ihre Unbedenklichkeit erst recht unter Beweis gestellt sein müssen. Der Patient selbst kann zudem in den meisten Fällen gar nicht in die Impfung einwilligen, da es sich größtenteils um Kinder handelt, die geimpft werden. Es sind vielmehr die Eltern, die ihre Einwilligung im Vertrauen auf den Arzt und die Medizin geben in der Überzeugung, etwas Gutes für ihr Kind zu tun.

Der Vorschrift der Aufklärung der Eltern über die Impfungen, ihre Gefahren und Risiken, sowie über deren tatsächliche Wirkung und Nutzen wird jedoch in den meisten Fällen nicht oder nicht ausreichend Sorge getragen. Dies beginnt bereits damit, dass die Beipackzettel von Impfungen den Eltern normalerweise nicht vorgelegt werden. Auch Ärzte wissen nicht immer über die genaue Zusammensetzung der Impfstoffe bescheid. Wie aber kann ein solcher Arzt, der selbst nicht genügend informiert ist, seine Patienten richtig aufklären? Auch die Informationen über Nebenwirkungen und mögliche Folgeschäden werden überwiegend zurückgehalten oder verharmlost. Zudem ist die Wirkung der Impfungen weder genügend erforscht, besonders was die Langzeitwirkung der Zusatzstoffe anbelangt, noch ist ihr Nutzen klar nachgewiesen. Die Medizin und Pharma-Industrie scheint kein Interesse an solchen Nachforschungen zu haben.

Es mangelt aber offensichtlich nicht nur an einer fundierten und zuverlässigen Aufklärung über Impfungen von Seiten der Ärzte, sondern auch an der notwendigen Zeit und der Achtung des freien Willens des Patienten bzw. der Eltern. Obwohl gegenwärtig in Deutschland kein Impfwang besteht, so erfolgt eine Entscheidung zur Impfung dennoch in vielen Fällen nicht bewusst und freiwillig, sondern unter dem Druck der Ärzte und des sozialen Umfeldes. Das Impfen wird heute als etwas so Selbstverständliches gehandhabt und unterliegt in den Kinderarztpraxen einem derart routinemäßigen Ablauf, so dass den Eltern kaum

Der Patient bzw. die Eltern sollten sich in jedem Fall den Beipackzettel geben lassen und diesen gut aufbewahren, damit im Falle von Neben- oder Folgewirkungen auf die Impfung, Nachforschungen möglich sind und dieser als Beweismittel vorgelegt werden kann. Wenn die einzelnen Inhaltsstoffe genau bekannt sind, so erleichtert dies später auch eine eventuelle Behandlung von Folgeschäden.
<http://www.impfschutzverband.de/phorum5/read.php?4,5412,5412#msg-5412>

Raum für kritische Fragen und eine gründliche Auseinandersetzung gewährt wird. Eltern werden vielmehr nicht selten von Seiten der behandelnden Ärzte zum Teil massiv unter Druck gesetzt und in Gewissenskonflikte gebracht, manchmal auch unter Androhung der Verweigerung der Behandlung, wenn sie sich nicht zur Impfung ihres Kindes bereiterklären.

Die Eltern werden nicht nur von den Ärzten, sondern auch von ihrem sozialen Umfeld nicht selten angegriffen, wenn sie eine kritische Haltung zu Impfungen einnehmen, was bis hin zum Vorwurf der Kindesmisshandlung reicht. Es wird ihnen gar ein kriminelles Verhalten vorgeworfen und ihnen unterstellt, durch die Verweigerung der Impfung auch andere Kinder in Gefahr zu bringen und die Schuld an deren möglicher Erkrankung und Komplikationen mit zu tragen. Es kommt vor, dass ungeimpfte Kinder, ausgegrenzt werden und dass geimpften Kindern der Umgang mit ihnen verboten wird. In Anbetracht dieser Umstände und der Tatsache, dass die kritische Hinterfragung des Impfens in der Medizin und in der Gesellschaft als moralisch höchst verwerflich und ketzerisch gilt, sprechen impfkritische Ärzte nicht zu Unrecht von einer vorherrschenden „Impfquisition“.

Wir finden auch gerade in Bezug auf diese Frage des Impfens eine Verkehrung des Begriffes der Verantwortung vor. Diejenigen Eltern, die sich um eine gute Aufklärung über die Hintergründe des Impfens bemühen und die sich nach einer gründlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema und nach sorgfältiger Erwägung von Risiken und Nutzen dazu entscheiden, ihr Kind nicht impfen zu lassen, werden als leichtsinnig und verantwortungslos bezeichnet. Dies sind meist Eltern, die sich nicht generell der Meinung bestimmter Ärzte anschließen und sich blind deren Weisungen fügen, sondern die nach natürlichen und sanfteren Alternativen der Behandlung ihrer Kinder suchen. Es sind Eltern, die durchaus auf eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder bedacht sind und deren Verantwortungsbewusstsein in der Regel über das eigene familiäre Umfeld hinausreicht. Es kommt vor, dass solche Eltern deshalb in der Öffentlichkeit beschimpft und beleidigt werden und als „fragwürdige Gestalten“ titulierte werden. Das Abgeben der Verantwortung in die Hand der Medizin und der Ärzte in hörigem Glauben an diese, gilt hingegen als moralisch und verantwortungsvoll. Eltern, die ihre Kinder nicht impfen lassen, werden entgegen den Prinzipien einer Demokratie und Freiheit nicht selten defamiert und diskriminiert, weil sie sich das Recht herausnehmen, selbst zu denken und zu entscheiden. Kinderärzte, die sich dem Druck der Impflobby nicht beugen, gehen das Risiko ein, ihre Berufserlaubnis entzogen zu bekommen. Jeder, der es wagt, den Wert von Impfungen in Zweifel zu ziehen oder gar zu widerlegen, läuft Gefahr, sich Hohn und Spott auszusetzen. Allein diese Tatsache müsste uns eigentlich aufhorchen lassen und die Frage in uns wachrufen, warum sich bestimmte Dinge, wie das Impfen, wissenschaftlichen Untersuchungen nicht in gleicher Weise stellen müssen, wie es beispielsweise für Naturheilmittel und alternative Medizinsysteme zur Pflicht gemacht wird?

Impfbefürworter beantworten Kritikpunkte an Impfungen bisher nicht auf konkrete und überzeugende Weise, indem sie diese Kritikpunkte klar und schlüssig widerlegen, sondern gehen meist sofort auf aggressive Gegenwehr mit dem Versuch der Einschüchterung und Herabsetzung ihrer Gegner. An die Stelle von konkreten und überprüfbaren Aussagen, die einer kritischen Betrachtung standhalten würden, werden Glaubensparolen gesetzt, die in dogmatischer Weise nur immer wieder den Wert und die Notwendigkeit der Impfungen hervorheben und jegliche Kritik daran verpönen. So werden sehr wichtige Fragen und Sachverhalte zum Thema Impfen einfach unterdrückt und mit emotionaler Gegenwehr beantwortet. Der Glaube an den Segen der Impfungen ist heute in der Gesellschaft bereits zu einem religiösen Dogma geworden, das es scheinbar rechtfertigt, Zweifel daran sofort zu verwerfen und mit moralisierenden Argumenten bereits im Keim zu ersticken.

Die Art der Verabreichung

Der Wille ist diejenige Seelenkraft, die ihren Sitz in der Stoffwechselregion des Bauchraums hat. Die Verdauungstätigkeit ist eine Willens-tätigkeit und steht un-mittelbar mit dieser Seelenkraft in Verbin-dung.

Ein kritischer Aspekt des Impfens liegt bereits im Impfen selbst, bei dem der Impfstoff durch Injektion direkt in den Körper gelangt, genauer gesagt, unter die Haut oder in den Muskel gespritzt wird. Es werden damit die natürlichen Barrieren des Körpers, die Schleimhäute und die Verdauung, umgangen. Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie und anthroposophischen Medizin, beschreibt die Impfung als einen unterschweligen, nicht in das Bewusstsein kommenden Sinnesreiz, der eine Erkrankung nur vortäuscht. Die Impfung unterlaufe somit den Willen des Menschen und könne zu einer Schwächung beitragen. Willensschwäche aber sei ein Problem unserer Zeit. Im Gegensatz dazu bleibe der Organismus in der Auseinandersetzung mit Krankheiten „frei“. (Martin Hirte, „Impfen - Pro und Kontra“, S. 80)

Impfstoffe

Eine noch stärkere Bedeutung gewinnt dieser Gedanke im Zusammenhang mit dem Impfstoff selbst und dessen Zusammensetzung. Impfstoffe werden je nach ihrer Art unterteilt in:

- **Lebendimpfstoffe**, bestehend aus noch vermehrungsfähigen aber abgeschwächten Erregern (Masern, Mumps, Röteln und Windpocken)
- **Totimpfstoffe**, bestehend aus abgetöteten Bakterien oder Viren (Polio, FSME, Influenza, Hepatitis A)
- **immunogene Bestandteile ihrer Zelloberfläche** (Keuchhusten, Hib, Hepatitis B)
- **entgiftete Giftstoffe ihrer Erreger** (Tetanus, Diphtherie)
- **DNA-Impfstoffe**

Neben diesem Erreger, dem sog. Impfantigen, sind aber auch noch verschiedene Zusatzstoffe enthalten, auf die in den Impfstoffen nicht verzichtet werden kann. Hierzu gehören:

Kulturmedien, die als Träger für die Impfstoffe bzw. Erreger dienen. Die Erreger werden in der Regel auf menschlichen oder tierischen Zellen (Kulturmedien) z. B. foetalem Kälberserum, Hühnerembryo-Eiweiß, Hefeeiweiß und anderen Stoffen, wie Krebszellen, angezüchtet.

Stoffe zur Abtötung oder Inaktivierung der Erreger (bei Totimpfstoffen) z. B. Formaldehyd, Phenol, Thiocyanat, Äther oder β Propiolakton

Konservierungsstoffe z.B. Thiomersal (enthält 50 % Quecksilber) oder Natriumtimmerphorat, alternativ Phenoxyäthanol, Polygeline, Benalkoniumchlorid, Cetyltrimethyl-Amoniumbromid,.

Hilfsstoffe: Aluminiumhydroxid oder Aluminiumphosphat dient als Absorbens bei fast allen Totimpfstoffen und sorgt für eine verzögerte Freisetzung des Impfantigens, was zu einer stärkeren Reaktion auf dieses führt. Virosomen, kleinste Fettpartikel, auf die Eiweiß von Influenzaviren aufgesetzt ist, bewirken dass Viren effektiver vom Immunsystem wahrgenommen werden.

Diese Stoffe können als höchst problematisch eingestuft werden. Sie sind als Umweltgifte bekannt und werden aufgrund ihrer schädlichen Wirkung in anderen Lebensbereichen so gut es geht, gemieden. Sie können nicht nur allergische Reaktionen auslösen, sondern auch dauerhafte Nerven- und Gehirnschäden und sogar Schäden am Erbgut hervorrufen.

Formaldehyd ist beispielsweise bekannt für seine krebsverursachende und leberschädigende Wirkung und es kann angeblich die Wirkung anderer Gifte verstärken. Es ist vor einigen Jahren als Zusatzstoff bei der Möbelherstellung in Verruf geraten.

Thiomersal, welches in allen Totimpfstoffen (Hepatitis B, Tetanus, Grippe, Diphtherie) enthalten ist, besteht zu 50 Prozent aus Quecksilber und wird gegen Bakterien und Pilze in den Impfstoffen eingesetzt. Es ist als starkes Allergen, Zell- und Nervengift bekannt und besitzt eine erbgutschädigende Wirkung. Die zulässige Höchstgrenze wird in den Impfstoffen überschritten, was aufgrund des geringen Körpergewichtes in den ersten Lebensmonaten bei Babys zu einer hohen Quecksilberbelastung und negativen Folgen für die neurologische Entwicklung führen kann.

Aluminiumhydroxid oder *Aluminiumphosphat* kann Reizungen an der Impfstelle und den nahegelegenen Lymphbahnen hervorrufen und zu allergischen Reaktionen auf den Impfstoff führen. Es besteht der Verdacht, dass es über die vermehrte Bildung von Immunglobulin E generell zur Entstehung chronisch-allergischer Reaktionen beiträgt. Das Aluminium scheint aber gerade aufgrund dieser Wirkung generell eine Schlüsselrolle in den Impfstoffen einzunehmen. So führt gerade der Zusatz von Aluminium zu einer Abwehrreaktion und zur Bildung von Antikörpern, die der Impfstoff alleine nicht in ausreichendem Maße hervorrufen könnte. Daher kann auf das Aluminium, obwohl es ein Nervengift ist, in den Impfstoffen kaum verzichtet werden.

Das Aluminium besitzt tatsächlich eine sehr geheimnisvolle Stellung in dem Impfstoffverbund. Da es ein Stoff ist, der natürlicherweise in den oberen Erdschichten und auch im Körper nicht vorkommt, wird es vom Immunsystem auch nicht erkannt. Dennoch ruft es eine Abwehrreaktion im Körper hervor, die sich aber nun nicht gegen das Aluminium selbst richtet, sondern gegen andere Stoffe. Dies kann der Impferreger sein oder jede andere Substanz im Impfstoff, aber auch in der äußeren Umgebung oder im Körper. Aus diesem Grund kann es zu Allergien und Autoimmunreaktionen kommen. Die Rolle des Aluminiums im Impfstoff wird auch mit der eines Brandstifters verglichen, der ein Feuer an einer bestimmten Stelle legt, der aber selbst unentdeckt bleibt. Auf diese Weise wird der Wille des Menschen erneut unterlaufen, denn das Immunsystem muss sich mit einem "Erreger" auseinandersetzen, der jedoch selbst nicht in Erscheinung tritt. Die Abwehrreaktion wird dadurch fehlgeleitet und das Immunsystem genau genommen in die Irre geführt, während das Aluminium als wirklicher Fremdstoff und Aggressor unerkannt im Körper verbleibt. Ein amerikanischer Immunologe bezeichnete daher die Aluminiumkomponente in den Impfstoffen als „kleines schmutziges Geheimnis“, „dirty little secrete“. Durch die Bindung an Eiweiß (Transferin) wird das Aluminium in das Nervengewebe transportiert. Es steht im Verdacht Autismus und Alzheimer zu verursachen. Ein naher Zusammenhang des Aluminiums in Impfstoffen mit dem Auftreten von Autismus wurde bereits festgestellt.

Mehrere Milligramm dieser Gifte werden Säuglingen in den ersten Lebensmonaten in den Körper gespritzt. Ein Säugling enthält sogar die doppelte Dosis an Aluminium, da sonst aufgrund des noch unreifen und unentwickelten Immunsystems, keine ausreichende Immunreaktion mit Antikörperbildung stattfinden würde.

Laut Aussage der Hersteller sind mittlerweile alle Impfstoffe in Deutschland frei von Thiomersal. An ihre Stelle sind nun andere Stoffe getreten, die ebenfalls in der Kritik stehen. Abgesehen davon ist in Bezug auf Folgeschäden die frühere Zusammensetzung der Impfstoffe von größerem Interesse.

Die Funktion des Aluminiums in den Impfstoffen wird sehr eindrücklich in dem Interview mit Bert Ehgartner, Autor des Buches: „Die Akte Aluminium“ beschrieben:
<https://www.youtube.com/watch?v=UXAPzh3RVPI>

Den Dokumentarfilm von Bert Ehgartner zu diesem Thema finden Sie unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=AKtJJE8WTvs>

Hilfsstoffe, wie das Aluminium werden als Adjuvantien bezeichnet. ASIA (autoimmune syndrome induced by adjuvants) ist die Abkürzung für Autoimmunreaktionen, die auf Adjuvantien zurückzuführen sind.
<http://www.impfkritik.de/asia/index.html>

Impfungen aus seelisch-geistiger Sicht

Rudolf Steiner wies einst auch darauf hin, dass die Kühe verrückt werden würden, wenn man ihnen Fleisch füttern würde (Vortrag vom 13.01.1923 in Dornach), was sich ja in dem bekannten Rinderwahnsinn durch die Fütterung von Tiermehl bereits in trauriger Weise bewahrheitete.

Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie und anthroposophischen Medizin äußerte sich vor fast 100 Jahren zu den Impfungen im Zusammenhang mit der seelisch-geistigen und spirituellen Entwicklung des Menschen:

»Ich habe Sie darauf hingewiesen, dass ja freilich die Menschenleiber sich so entwickeln werden, dass in ihnen gewisse Spiritualitäten Platz finden können, dass aber der materialistische Sinn, der sich immer mehr ausbreiten wird durch die Anweisungen der Geister der Finsternis, dagegen arbeiten und mit materiellen Mitteln dagegen kämpfen wird. Ich habe Ihnen gesagt, dass die Geister der Finsternis ihre Kostgeber, die Menschen, in denen sie wohnen werden, dazu inspirieren werden, sogar ein Impfmittel zu finden, um den Seelen schon in frühester Jugend auf dem Umwege durch die Leiblichkeit die Hinneigung zur Spiritualität auszutreiben. Wie man heute die Leiber impft gegen dies und jenes, so wird man zukünftig die Kinder mit einem Stoff impfen, der durchaus hergestellt werden kann, so dass durch diese Impfung die Menschen gefeit sein werden, die Narrheiten des spirituellen Lebens nicht aus sich heraus zu entwickeln, «Narrheiten» selbstverständlich im materialistischen Sinne gesprochen.« (Die spirituellen Hintergründe der äußeren Welt – Der Sturz der Geister der Finsternis“ GA 177, 13. Vortrag Dornach von 27.10.1917)

Mit der geistigen Reife ist hier mehr die Vernunft und der Charakter des Kindes gemeint, weniger der intellektuelle Wissensstand. Nach Hermann Hesse benötigt Bildung etwas „zu Bildendes“ und dies ist der Charakter. Somit kann der Charakter als eine Kraft in der Persönlichkeit verstanden werden, als der Wille zur Wahrheit und zum Guten, der noch höher zu werten ist, als ein angelehnertes moralisches Verhalten. Er ist in diesem Sinne auch die Uebildkraft im Menschen.

Ist diese Aussage Rudolf Steiners nach jahrzehntelanger zunehmender Impfpraxis nicht längst Realität geworden? Tatsächlich ist es heute ganz besonders auffällig, dass sich sehr viele Schulkinder selbst in der 5. und 6. Klasse auf dem Entwicklungsstand von Kleinkindern befinden. Die geistige Reife, die ihrem Alter angemessen wäre, ist oft nicht vorhanden, was sich beispielsweise ganz besonders in der Art ihrer Interessen zeigt aber auch im Sozialverhalten. Ihnen fehlt der Zugang zu inhaltlich anspruchsvolleren Büchern und zu einer gehobenen Sprache, was sicherlich nicht immer und alleinig auf die Art der Erziehung zurückgeführt werden kann. Die bevorzugte Lektüre von Kindern und Jugendlichen ist eine solche, die in einer Alltagssprache verfasst und inhaltlich wenig anspruchsvoll ist. Auch der starke Hang sehr vieler Kinder zu Videospiele ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, deutet er doch auch auf eine schon bestehende Willensschwäche hin, die mit einer mangelnden Bereitschaft zur Beziehungsaufnahme nach außen einhergeht. Diese Fähigkeit einer natürlichen Beziehungsaufnahme zur Außenwelt in Verbindung mit einem Interesse an den Dingen der Außenwelt wird durch solche Spiele und allgemein den Medienkonsum umgangen und verliert sich damit immer mehr.

Während das Hauptaugenmerk vieler Impfkritiker besonders den giftigen Inhaltsstoffen, Formaldehyd, Tiomersal und Aluminium gilt, die ja alleine schon ausreichen, um im schlimmsten Fall das Gehirn langfristig und irreversibel zu schädigen, möchte ich nun auch die Eiweißkomponente noch stärker in die Betrachtung rücken. Eiweiß ist dem Impfstoff sowohl in Form des Antigens oder Impferregers zugesetzt, als auch in Form des Träger-eiweißes, welches als Kulturmedium für die Anzucht der Erreger bei Lebendimpfstoffen dient und nicht vollständig aus dem Impfstoff entfernt werden kann. Somit wird ein Fremdeiweiß in den Organismus des Kindes eingespritzt, das vor allem im Säuglingsalter noch äußerst offen für fremde Reize und Eindrücke ist. Ein Kind in den ersten Lebensmonaten und -jahren kann sich noch gar nicht nach außen abgrenzen und ist daher den Einflüssen in seiner Umgebung vollkommen ausgeliefert. Die Injektion stellt generell einen Eingriff in die Unversehrtheit des Kindes dar. Nun wird aber neben verschiedenen giftigen Inhaltsstoffen auch noch ein artfremdes Eiweiß in den Organismus injiziert. Was dies bedeutet, soll anhand der folgenden Gedanken, deutlich gemacht werden.

Eiweißaufbau im menschlichen Körper

Heinz Grill betont ganz besonders die Einzigartigkeit des physischen Körpers des Menschen und des menschlichen Eiweißes. Dieses menschliche Eiweiß unterscheidet sich von dem tierischen oder pflanzlichen Eiweiß dadurch, dass es Trägerstoff ist für die höheren Wesensglieder, für den Lebens- oder Ätherleib, für den Astralleib und für das Ich.

Das normalerweise über die Nahrung zugeführte fremde Eiweiß wird erst durch die Verdauung vollständig zerlegt und in seine kleinsten Bestandteile abgebaut. Erst dann kann sich der Körper daraus sein eigenes menschliches Eiweiß aufbauen.

„Bei einem ungenügenden Eiweißabbau entwickelt sich eine Fäulnis-dyspepsie, die bis zu erheblichen Toxinwirkungen mit sich langsam entwickelnden aber schweren Krankheiten im Körper führen kann. (Heinz Grill, „Das Wesensgeheimnis der psychischen Erkrankungen“)

„Bei der Zuführung von Proteinen leistet der ganze Stoffwechsel eine außerordentlich große Willens- und Verwandlungstätigkeit. Das von außen kommende Protein wird vollständig bis zur Todesstufe geführt und in eine neue Lebensorganisation mit eigener Struktur eingebunden. Eine vollständige und umfassende Alchemie der Stoffverwandlung findet statt. Die Bewältigung des zugeführten Nahrungseiweißes stellt deshalb für den gesamten Organismus eine außerordentlich anspruchsvolle Anforderung dar.“ (Heinz Grill, „Das Wesensgeheimnis der psychischen Erkrankungen“, S. 132)

Die Eiweißaufnahme durch die Ernährung sollte daher immer in einem angemessenen Verhältnis zur Willens- und Verdauungsleistung stehen, so dass dieser Wille in der Lage ist, das fremde Eiweiß zu bewältigen, es vollständig abzubauen. Ist dieses Verhältnis ungünstig, so entsteht mit dem Eiweiß eine Giftwirkung im Körper, die mit der Zeit zu Krankheiten und schweren irreversiblen Schädigungen der Nerven und Organe führen kann.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass auch Schlangengift aus Eiweiß besteht, welches bekanntlich eine tödliche Wirkung besitzt, wenn es mit einem Biss direkt in die Blutbahn gelangt, oral über die Schleimhäute aufgenommen jedoch, keinerlei Schädigung verursacht.

Wenn nun aber das fremde Eiweiß gar nicht über diesen normalen Weg der Verdauung abgebaut wird, sondern diese physischen Schranken und damit auch der Wille umgangen werden und es direkt in den Organismus eingespritzt wird, liegt es nahe, dass dieses artfremde Eiweiß beträchtliche Störungen verursachen kann. Heinz Grill bezeichnet das Eiweiß als das individuellste Element des Menschseins, das dem Wesen des Geistes mit seiner Einzigartigkeit entspricht. Es ist der Urbildebaustein, der physische Trägerstoff für das Seelisch-Geistige im Menschen, während die Urbildekräfte Eiweiß bildende Kräfte darstellen. Mit dem injizierten Fremdeiweiß findet somit eine fremde Wesenheit Einzug in den kindlichen Körper was einem Angriff auf sein Seelenleben gleichkommt. Dass dies eine Störung innerhalb dieser Urbildekräfte verursacht, ist naheliegend. Manche Kinderärzte, bemerken eine Veränderung in der Ausstrahlung des Kindes nach Impfungen. Ein Kinderarzt schreibt hierzu:

„Häufig verändert sich der Ausdruck der Kinderaugen nach einer Impfung. Die zuvor strahlenden Augen blicken trübe, wie nach einer schweren Erkrankung. Es dauert oft sehr lange, bis sich die frühere Offenheit wieder einstellt.“ (Dr. Zang, Informationsblatt zum Impfen)

Harrys L. Coulter beschreibt ebenfalls eine Wesensveränderung bei Kindern als eine Folge von Impfungen: *„Ein anderes geistiges Wesen hielt gleichsam in die vertraute Wohnung des Körpers Einzug. Manchmal sah es fast so aus, als ob der Betreffende von einem Dämon besessen wäre.“ (zitiert bei F. Klammrodt, S. 57)*

Diese Aussage lässt erahnen, wie tief der Eingriff mit der Impfung in den Körper und die Seele des Kindes stattfindet. Die Augen, die ja oft als die „Fenster der Seele“ bezeichnet werden, geben wohl am besten Aufschluss über das seelische Befinden eines Menschen.

Die Problematik, die mit der Injektion von fremdem Eiweiß besteht, ist auch der Schulmedizin wohl bekannt. Manche Impfkritiker sehen diesen Faktor als besonders problematisch an. Dennoch wird mit den Impfungen den Säuglingen wiederholt und scheinbar bedenkenlos fremdes Eiweiß eingepflegt.

Gemäß dieser Aussage von Heinz Grill, kann das Eiweiß als eine Art Trägerstoff für das Individuelle und Einzigartige im Menschen gesehen werden und so gibt es genau genommen auch nicht nur das menschliche Eiweiß, sondern jeder Mensch baut sich sein eigenes, individuelles (menschliches) Eiweiß auf. Wenn wir nun mit diesem Gedanken über das Eiweiß noch einmal auf das Aluminium blicken, das als Hilfsstoff oder Adjuvans den Impfstoffen beigefügt ist und uns an das bereits Gesagte erinnern, so finden wir hier eine ganz genau gegenteilige Charakteristik vor. Das Aluminium erfüllt gerade diejenigen Voraussetzungen, die es als einen wirklichen Fremdstoff charakterisieren. Hierzu muss auch noch die interessante Tatsache vor Augen geführt werden, dass Aluminium das einzige chemische Element ist, welches keinerlei Funktion in jeglichen lebenden Organismen erfüllt. Es spielt also für die organischen Funktionen nicht nur keine Rolle, sondern kommt auch natürlicherweise in lebenden Organismen gar nicht vor. Anders ausgedrückt kann man sagen, dass sich das Aluminium aus allen Lebenszusammenhängen herausnimmt und somit eine Sonderstellung unter allen Elementen innehat. Es ist somit für diese Organismen ein gänzlich unbekannter Stoff, der auch in den oberen Erdschichten von Natur aus nicht vorkommt.

Ein solcher Stoff wird nun gemeinsam mit einem fremden Eiweiß einem Säugling oder Kleinkind eingespritzt, dessen Immunsystem sich ohnehin erst in der Lernphase befindet, das also zwischen Fremdem und Eigenem noch nicht richtig unterscheiden kann. Es kommt dadurch zu einer "Überfremdung" des Organismus, was folglich dazu führt, dass der Mensch in seiner eigenen Eiweißaufbauleistung geschwächt wird. Indem er sich in seiner Individualität und Einzigartigkeit nicht mehr genügend behaupten kann, wird er leichter zugänglich für Fremdeinflüsse. Er kann sich später nicht mehr so sehr aus seiner Urbildekraft heraus als ein Ich aufrichten. Der innerste Lebenssinn des Menschen, der in einer Verwirklichung des Geistes besteht, wird dadurch als Möglichkeit verhindert. Hierfür bedarf es gerade dieser unterscheidenden Wahrnehmung von einem Ich zu einem Gegenüber, nicht nur auf der materiellen Ebene, sondern auch auf der seelischen und geistigen Ebene.

AD(H)S – eine Störung der Urbildekräfte des Menschen

Bei der Bezeichnung „Urbildekräfte“ handelt es sich nicht um einen allgemeinen wissenschaftlich-medizinischen Begriff, sondern um einen Begriff aus der geisteswissenschaftlichen Forschungsarbeit von Rudolf Steiner und Heinz Grill. Diese hat ihren Ansatz in dem Wissen um einen geistigen Ursprung des Menschen und erforscht die physischen Erscheinungen ausgehend von den Gesetzmäßigkeiten dieser seelisch-geistigen Welt.

Die Urbildekraft wird im ersten Lebensjahrsiebt im Menschen angelegt, insbesondere in den ersten drei Lebensjahren. Dies steht parallel zu der Entwicklung des Immunsystems, welche ebenfalls in dieser Zeit erfolgt. Bis es sein eigenes Immunsystem ausreichend entwickelt hat, ist das Kind über die Muttermilch gegen verschiedene Infektionen geschützt, aufgrund von darin enthaltenen Antikörpern. Die Natur hat also insofern schon für die

Gesundheit des Kindes vorgesorgt, als dass es noch nicht sofort über Antikörper verfügen muss, um gegen bestimmte Infektionskrankheiten geschützt zu sein. Betrachten wir ein Kind insbesondere in den ersten Lebensmonaten, so fällt uns an ihm sein völliges Hingebensein an seine Umgebung auf. Es erscheint so rein wie eine unberührte Schneelandschaft, die noch keinerlei Spuren oder Abdrücke aufweist. Die Unversehrtheit ist eine Eigenschaft, die ganz besonders auf ein Kind in den ersten Lebenswochen und -monaten zutrifft. Ein solches Kind ist mehr oder weniger hilflos ausgeliefert an seine Umgebung, von der es geprägt wird, so wie sich jegliche Spuren in eine neue Schneedecke hineinprägen.

Ebenso ungeschützt oder offen liegt auch das Nervensystem des Kindes da. Die schützende Myelinschicht, die sich als Markscheide um die Nerven legt, ist zu Beginn noch nicht vorhanden und ist erst etwa ab dem dritten Lebensjahr richtig ausgebildet. In diesem unreifen Stadium, so der holländische Pathologe, E. De Vries, ist das Gehirn noch nicht in der Lage, auf von außen kommende schädliche Reize mit Entzündung zu reagieren. So können Schädigungen von außen durch sog. exogene Noxen, wie es beispielsweise Impfungen sind, zu Beginn weitgehend symptomlos verlaufen und erst viel später in Erscheinung treten. E. De Vries und andere Experten sprechen in diesen Fällen von „postvakzinaler Enzephalopathie“ und beschreiben damit, Impfschäden, die bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren entstehen und sich aufgrund der fehlenden Reaktionsfähigkeit des kindlichen Gehirns, erst viel später als Konzentrations- und Verhaltensstörungen bis hin zu Autismus äußern. Nach de Vries kommt es in den ersten drei Lebensjahren lediglich zu einem enormen Hirnödem, wodurch sich das Hirngewicht nahezu verdoppeln kann. Daran wird deutlich, dass es sich hierbei um eine Blut-Hirn-Schrankenstörung handelt. Die natürlichen Barrieren des Körpers, durch die sich der Mensch von schädlichen Fremdeinflüssen abgrenzen kann, werden in ihrer Funktion stark beeinträchtigt. Auf die Seele übertragen würde dies bedeuten, dass sich der Mensch auch von den Reizen aus seiner Umgebung nicht mehr ausreichend abgrenzen und diese in eine geordnete Wahrnehmung führen kann, was ja im AD(H)S auch der Fall ist.

Mögliche Folgeschäden einer Enzephalitis sind denen von AD(H)S nicht ganz unähnlich. Dies sind sog. pseudoneurasthenische Syndrome mit vermehrter Ermüdbarkeit, rascher Erschöpfung, Stimmungs labilität, Merk- und Konzentrationsstörungen, Gedächtnisstörungen und Persönlichkeitsstörungen.

Impfungen bringen eine Unordnung in den werdenden und sich bildenden kindlichen Leib hinein mit schwer absehbaren Folgen. Das Gehirn ist das Organ, welches wohl am stärksten durch Impfungen in Mitleidenschaft gezogen werden kann. So verwundert es keinesfalls, wenn parallel zur Zunahme von Impfungen auch Konzentrations- und Verhaltensstörungen steigen. Das Nervensystem und die Organe werden laut Heinz Grill durch die Urbildekräfte des Menschen konstituiert. Eine Schädigung des Nervensystems bringt daher gleichzeitig auch eine Störung dieser Urbildekraft mit sich, welche die tiefste Seelenkraft im Menschen bildet.

Der Gedanke wird bei Rudolf Steiner und auch bei Heinz Grill als ein freies und eigenständiges Wesen geistiger Natur angesehen, welches nicht mit der Tätigkeit des Denkens gleichzusetzen ist. Rudolf Steiner spricht hier nicht von der Fähigkeit des Denkens, sondern von der Fähigkeit des Leibes, zu dem Gedanken hinzukommen und meint hier vermutlich, dass der Willen, der am tiefsten im Körper verwurzelt ist, nicht die Kraft aufzubringen vermag zu einem Gedanken in Beziehung zu treten.

Alter und Häufigkeit des Impfens

„Die Seele wird man abschaffen durch ein Arzneimittel. Man wird aus einer «gesunden Anschauung» heraus einen Impfstoff finden, durch den der Organismus so bearbeitet wird in möglichst früher Jugend, möglichst gleich bei der Geburt, dass dieser menschliche Leib nicht zu dem Gedanken kommt..... Das wird man durch körperliche Prozeduren herbeiführen. Den materialistischen Medizinern wird man es übergeben, die Seelen auszutreiben aus der Menschheit.“ (*Die spirituellen Hintergründe der äußeren Welt – Der Sturz der Geister der Finsternis“ GA 177, 13. Vortrag Dornach von 27.10.1917*)

Tatsächlich geht auch die Empfehlung der STIKO dahin, dass man die Kinder schon möglichst früh impfen muss. Das Immunsystem soll also erst gar nicht dazu kommen, sich aus eigener Kraft zu entwickeln. Dem Organismus wird damit die Möglichkeit verwehrt, in der direkten Auseinandersetzung mit den Erregern zu erkranken. Es wird ein möglichst lückenloser Impfschutz propagiert und eine Durchimpfung der gesamten Bevölkerung angestrebt. Vergleichsmöglichkeiten von geimpften und ungeimpften Kindern sind dann auch nicht mehr möglich. Es werden mittlerweile heute 47 Impfungen von der STIKO empfohlen, 38 davon bereits bis zum zweiten Lebensjahr. Hierzu heißt es von der STIKO:

„Eine wichtige Aufgabe des Arztes besteht darin, für einen ausreichenden Impfschutz der von ihm betreuten Patienten zu sorgen. Bedeutsam ist dabei, die Grundimmunisierung bei Säuglingen und Kleinkindern frühzeitig entsprechend den STIKO-Empfehlungen und ohne unnötige Verzögerungen zu beginnen sowie zeitgerecht abzuschließen. Nach der Grundimmunisierung stellen regelmäßige Auffrischimpfungen bis zum Lebensende sicher, dass der notwendige Impfschutz erhalten bleibt und - wenn indiziert - ein Impfschutz gegen weitere impfpräventable Infektionskrankheiten aufgebaut wird.“

Naturheilkundlich orientierte und anthroposophische Ärzte raten jedoch dringend, Kinder nicht vor dem zweiten Lebensjahr impfen zu lassen, da das Nervensystem des Kindes noch nicht ausreichend entwickelt ist und daher die Gefahr der Schädigung durch Impfungen weit größer ist. Im ersten Lebensjahr wird auch das sog. zelluläre Abwehrsystem, welches mit den Schleimhäuten in Verbindung steht, primär aktiviert. Diese Zeit wird als die Lernphase des Immunsystems bezeichnet.

Als Begründung für das frühe Impfen dient immer wieder das Argument, dass bestimmte Kinderkrankheiten derart gefährlich und lebensbedrohlich seien, weshalb es zu riskant sei, bis zum zweiten Lebensjahr mit der Impfung zu warten. Indem auf diese Weise in den Medien immer wieder die Angst vor Kinderkrankheiten geschürt wird, erübrigen sich scheinbar alle weiteren Überlegungen zu Sinn und Nutzen des Impfens. Gleichzeitig verschließt sich aber die Schulmedizin in der Behandlung dieser Kinderkrankheiten immer noch hartnäckig vor den Erfahrungen und Therapiemöglichkeiten anderer Medizinsysteme, wie der anthroposophischen Medizin oder der Homöopathie. Die Monopolstellung der Schulmedizin erlaubt es offensichtlich auch in kritisch verlaufenden und lebensbedrohlich gewordenen Krankheitssituationen nicht, andere Therapierichtungen auch nur in Erwägung zu ziehen.

Das Bestreben der Pharma-Industrie, Impfstoffe gegen immer mehr Krankheiten zu entwickeln, selbst gegen solche, die gar nicht von Erregern verursacht werden, wie beispielsweise Rheuma oder Krebs, und das Ziel, Impfungen für alle Menschen zur Pflicht zu machen, lässt auf die Absicht schließen, den Menschen möglichst vollständig von seinem natürlichen Entwicklungsweg und von seinen ureigensten Lebenskräften abzunabeln und ihn stattdessen lebenslang an einem chemischen Tropf zu halten. Die Entwicklung des Menschen soll damit nicht in Freiheit ablaufen, sondern möglichst ganz der Kontrolle durch die Medizin unterstellt werden.

Alternative Möglichkeiten

Aus der Sicht der Anthroposophie erfüllen Kinderkrankheiten einen wichtigen Sinn in der Entwicklung der Kinder, was bei Schulmedizinern leider häufig auf heftige Gegenwehr stößt.

Aufgrund der dargestellten Sachverhalte erstaunt es fast, wenn sich Kinder trotz Impfungen normal entwickeln und gesund bleiben. Auch wenn Impfungen vielleicht nicht als alleinige Ursache für Verhaltensstörungen gesehen werden können, sollten sich Eltern genau überlegen, ob sie ihr Kind impfen lassen oder nicht. Eine Entscheidung für oder gegen das Impfen empfiehlt sich erst nach einer gründlichen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kritikpunkten bezüglich des Impfens.

Die Entscheidung der Eltern, ihre Kinder nicht impfen zu lassen, erfordert selbst eine Stärke in den Urbildekräften, ein Urvertrauen in das Leben und dessen Selbstheilungskräfte, das vielen Menschen in der heutigen Zeit schon abhanden gekommen ist.

Zur Stärkung des Immunsystems ihrer Kinder können Eltern sehr viel beitragen, indem sie beispielsweise auf chemische Medikamente, wie Antibiotika, fiebersenkende Mittel und vor allem auf Impfungen so gut es geht verzichten. Kinderkrankheiten, wie Masern oder Mumps verlaufen weit weniger gefährlich und die Gefahr von Komplikationen ist wesentlich geringer, wenn das Immunsystem der Kinder nicht schon vorher durch solche Mittel geschwächt wurde. Mit den Therapiemöglichkeiten der Naturheilkunde, Homöopathie und anthroposophischen Medizin in Verbindung mit der nötigen Bettruhe lassen sich diese Krankheiten laut Erfahrung vieler Ärzte meist problemlos ausheilen mit dem Ergebnis einer lebenslangen Immunität.

Auch der Faktor der Ernährung sollte in seinem Einfluss auf das Immunsystem keinesfalls unterschätzt werden. Mit all diesen Maßnahmen sind den Eltern sehr viele Möglichkeiten an die Hand gegeben, eine aktive Rolle in der gesunden Entwicklung ihrer Kinder einzunehmen, womit sie Krankheiten nicht hilflos ausgeliefert sind. Auch die Kinderkrankheiten verlieren ihren Schrecken, je mehr sich Eltern mit diesen Zusammenhängen beschäftigen und damit auch ihr Leben inhaltlich bereichern.

Darüber hinaus können Eltern durch die Pflege eines spirituellen Ideals, wie es beispielsweise in den Schriften von Heinz Grill beschrieben wird und eine darauf ausgerichtete Erziehung unter Vermeidung von intellektuellem Leistungsdruck und übertriebenem Medienkonsum den Willen und damit die Urbildekräfte in ihren Kindern stärken. Hierzu verweise ich auch auf die übrigen Beiträge auf dieser Seite und auf die im Anhang aufgeführte Literatur.

Christine Hein

Quellen:

Heinz Grill, "Das Wesensgeheimnis der Seele"

Heinz Grill, "Die sieben Lebensjahrsiehte"

Friedrich Klammrodt "ADS - eine Impffolge?"

Martin Hirte "Impfen - Pro & Contra"

www.leben-ohne-impfung.info

www.impfkritik.de

www.gesundheitlicheaufklaerung.de

Fragebogen der Salzburger Elternstudie für AD(H)S-Kinder

<http://www.impfkritik.de/upload/pdf/download/ADHS-Fragebogen.pdf>

Auswertung der Elternstudie ungeimpfter Kinder (Stand August 2010):

<http://www.impfkritik.de/upload/pdf/Salzburger-Elternstudie/Fragebogen-Auswertung-2010-08.pdf>